

GEDANKEN AUS DEM LEBEN VON WALTER

Unser Vater, Walter Strebel wurde am 30. November 1933 in Zufikon geboren und wuchs mit insgesamt 14 Geschwistern auf.

Am 5. Oktober 1968 heiratete Walter, Agnes Strebel geb. Dürig. Im darauf folgenden Frühling, am 25. Mai 1969 erblickte ich, Jacqueline, das Licht der Welt. Fast genau 2 Jahre später, am 19. April 1971 kam das 2. Kind des Paares mein Bruder Marcel zur Welt.

Am Bimerweg 31, wo das Paar 1968 hinzog, wuchsen wir auf und konnten unsere Kindheit geniessen und wo Agnes heute immer noch tief verwurzelt ist.

Walter eignete sich den Beruf als Metallschleiffer an. Während unserer Kindheit aber, war er in Münchringen bei der Firma Binggeli als Galvaniker angestellt. Wir verbrachten dort viele Stunden, da auch unsere Mutter eine Weile Arbeit bei Binggelis gefunden hat. So durften wir manchmal unserem Vater, bei dem nicht ganz ungefährlichen Beruf als Galvaniker, beim vernickeln und verchromen über die Schultern schauen.

Ein 2. Standbein baute sich Walter eben am vorhin genannten Bimerweg 31 in der Garage auf. Angefangen hat es mit einem Messing-Kegler auf einem Holzsockel, wo er ein Schild mit dem Sieger eingravierte! Später kamen immer grössere Pokale, Zinnteller und Becher, Medaillen bis hin zu Tür- und Briefkastenschilder z.B. für die Siedlung am Rosenweg, wo Walter nach der Trennung von seiner Familie hinzog und bis zu seinem Ableben dort wohnte. Viele grosse und kleine Sportler und Vereine konnte er mit seinen Trophäen glücklich machen!

Das Hobby von unseren Eltern war für uns Kinder nicht immer ein Vergnügen. Viele Stunden und Sonntage verbrachten wir damit. Walters grosses und geliebtes Hobby war das Kegeln!

Mit ihm geht heute ein lieber, hilfsbereiter Mensch von uns. Die Kegler verlieren einen zuverlässigen Freund! Für's Kegeln hat er alles gegeben, war stets auf Achse, hegte und pflegte die Kegelbahnen besser als sein Zuhause. Der Kegelsport war sein ein und alles, da hat er seine Erfüllung gefunden.

Und wehe es lief mal nicht so, wie er sich das vorstellte, dann kamen auch schon mal die Schuhe durch den Raum geflogen. Ein kleiner John Mc Enroe eben.

Der KK Spiga war sein Kind! Zwar nicht Gründungsmitglied, aber seit 1956 mit dabei. Während 29 Jahren Präsident des Klub's, opferte er fast seine gesamte Freizeit für den Verein. Vor zwei Jahren trat er von seinem Amt zurück und übergab „seinen“ Klub in die Hände von Yvonne Bachmann. Liebe Yvonne: ich bin überzeugt, dass du die Früchte seiner Arbeit weiterträgst. Er war mit deiner Wahl mehr als einverstanden, das soll dir die Kraft und die Freude geben, das Amt für viele Jahre ausführen zu können. Wir danken den Mitgliedern vom KK Spiga für die tolle Zeit die Walter mit euch verbringen durfte. Ihr wart ein wichtiger Bestandteil in seinem Leben.

Im April 1993 durfte sich Walter über die Geburt seines 1. Grosskindes Raphael erfreuen. 1995 und 1997 folgten Dominic und Joelle.

Vor 12 Jahren lernte Walter Anni Wicki kennen. Mit Anni ist er noch einmal so richtig aufgeblüht! Er stellte sich tatsächlich noch auf die dünnen Langlaufschi's und so verbrachten sie viele schöne Ferien im Goms. Walti und Anni setzten sich oft in den Zug und machten kleinere Reisen. Sogar zum Wandern liess er sich von Anni anstecken! Seine Schwarzwälder-Torten, die er selber machte, waren ein Gedicht und ich als Hobby-Bäckerin war fast ein wenig neidisch, wie schön Diese aussahen!

So verbrachten Anni und Walti viele schöne Stunden im Garten von Annis zu Hause und draussen in der Natur. Mit der Natur war Walti mit seinem weiteren Hobby auch sehr verbunden.

Der Berg ruft. Diesem Ruf folgte Walter solange es die Gesundheit zuliess, ging mit Sack und Pack Richtung Stockhorn. Das Fischen war seine grosse Leidenschaft. Dort fühlte er sich wohl, unter Gleichgesinnten, zusammen mit Freunden. Von Garbely Toni und Humbel Rölfä hat er oft gesprochen, die beiden waren ihm wichtig. Besonders gerne erzählte er vom Missgeschick von Humbel Rölfä, als er einmal über einen losen Bank stolperte und im danach das Wasser buchstäblich fast bis zum Hals kam. Da kam so richtig der Schalk in Walter zum Vorschein und er konnte sich daran köstlich amüsieren. So auch bei seinem letzten Besuch auf dem Stockhorn, den ich und meine Familie gemeinsam am 6. Oktober 2010 erleben durften. Mit viel Müh

und Not überstand er diesen Tag und uns war klar, das war der Abschied von seinem geliebten Hobby.

Lieber Garbely Toni, lieber Humbel Rölfä, wir danken euch für die tollen Stunden, die Walter mit euch verbringen durfte. Die Zeit mit euch bedeutete ihm sehr viel!

Schmerzen im Rücken und die havarierte Schulter bereiteten ihm immer mehr Kummer. So musste er viele seiner Tätigkeiten aufgeben. Am 6. Dezember 2010 mussten wir Walter ins Spital einliefern. Wo wir dann die schreckliche und niederschmetternde Diagnose Krebs erhielten. Trotz allem verlor unser Vater seinen bekannten Humor nie und kämpfte bis am Schluss. Doch seine Kräfte liessen zusehends nach. Am 21. Dezember 2010 schief er dann im Tiefenau-Spital in Bern friedlich ein.

Abschliessen möchten wir den Lebenslauf mit dem Spruch, den wir auch auf der Todesanzeige verwendet haben. Er passt zu unserem Vater, wir sind sicher, wir sprechen ihm aus dem Herzen:

Wenn es schwer ist, dann muss man tapfer sein.

Weinet nicht über mein Sterben, sondern lernt leben...

Jaqueline und Marcel Strebel

Der KK Spiga entbietet der Trauerfamilie unser herzlich empfundenenes Beileid wünscht euch viel Kraft in diesen schweren Stunden!

Im Namen des KK Spiga

Yvonne Bachmann, Präsidentin